

# Kampf den Stereotypen

## Diese fünf Frauen (und viele andere mehr) leben die Gleichstellung an der WHZ



Prof. Brigitte Mack.

Susann Pilath, Koordinatorin für den Bereich Gleichstellung und Professorinnenprogramm, hat es auf den Punkt gebracht. „Um Frauen für eine wissenschaftliche Laufbahn zu motivieren, ist ein gesellschaftliches Umdenken notwendig. Wenn schon die Kleinsten mit Stereotypen aufwachsen, ist es schwierig, diese Bilder später geradzurücken“, sagte sie (siehe dazu auch den Beitrag auf Seite 19 dieser Ausgabe). Wir stellen deshalb auf dieser und der folgenden Seite einige der erfolgreichen Frauen an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) vor.

### Prof. Dr. Ing. habil. Brigitte Mack (Thüringen, Jahrgang 1946)

Dass man auch ohne gute Noten in Mathematik, Physik und technischer Mechanik durch das Vordiplom kommen und wissenschaftliche Karriere machen kann, zeigt der Lebenslauf von Prof. Dr. Ing. habil. Brigitte Mack. Mit dem Vordiplom begann das Interesse für Werkstoffkunde. Und das war so groß, dass die Thüringerin als Professorin für Wärmebehandlung und Oberflächentechnik in den beruflichen Ruhestand gegangen ist. Ihr technisch begeisterter Vater hatte ihr zu einem Technikstudium geraten und sie dabei unterstützt, denn eigentlich wollte Brigitte Mack Pharmazie studieren.

Nach dem Maschinenbaustudium mit Spezialisierung auf Werkstoffkunde/

-prüfung an der Technischen Hochschule Magdeburg und einem dreijährigen Forschungsstudium begann sie als wissenschaftliche Assistentin im Bereich Eigenspannungsmessung an der damaligen Ingenieurhochschule Zwickau. Dort promovierte sie auch zum Dr. Ing. und habilitierte auf dem Gebiet der Eigenspannungsmessung an Gusseisen.

Prof. Brigitte Mack ist nicht nur selbst ein Beispiel für eine gelungene „weibliche“ Karriere, sie engagierte sich auch besonders für das Thema. Für ihre Arbeit als erste Gleichstellungsbeauftragte der WHZ (bis 1996) erhielt sie die Ehrenmedaille der WHZ. Bis 2014 hat die kontaktfreudige Wissenschaftlerin die Anlaufstelle familienfreundliche Hochschule der WHZ eingerichtet und geleitet.



Prof. Anke Häber

In ihrem Ruhestand hat sich Prof. Brigitte Mack einem Projekt gewidmet, das fingertechnische Ansprüche an sie stellt: Seit vier Jahren nimmt sie wieder Klavierunterricht.

### Prof. Dr. sc. hum. Anke Häber (Bad Driburg, Jahrgang 1971)

„Bleibe du selbst! Wenn man authentisch ist, kommt man am besten durch.“ Ihr Motto beschreibt die Person Anke Häber, Professorin für Informationsmanagement im Fachbereich Informatik, ziemlich gut. Authentisch ist zum Beispiel, dass Prof. Anke Häber seit 2013 die Familienbeauftragte der WHZ ist. Als Mutter von fünf Kindern kennt sie den

Spagat zwischen Karriere und Familie nur zu gut und weiß, wo Eltern Unterstützung brauchen.

Die Studiengangsleiterin im Masterstudiengang Medizin- und Gesundheitstechnologie hat an der Universität Heidelberg/Heilbronn Medizininformatik studiert und ist nach der Promotion an dieser Uni an das Institut für medizinische Informatik an die Universität Leipzig gekommen.

Dass die bodenständige Wissenschaftlerin als Professorin in Zwickau „landete“, hat die WHZ dem Zufall zu verdanken. In Leipzig hat sie durch einen zufällig angenommenen Anruf von der Professur in Zwickau erfahren, auf die sie trotz einer erst einmal verloren gegangenen Bewerbung berufen wurde.

### Dipl.-Ing. Claudia Winkelmann (Zwickau, Jahrgang 1982)

Claudia Winkelmann ist die erste Promovendin der WHZ, die durch das Professorinnenprogramm gefördert wird. Nach der Ausbildung zur medizintechnischen Röntgenassistentin hat sie an der WHZ Medizintechnik studiert. Nach Tätigkeiten als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der WHZ und als Entwicklungsingenieurin bei der KET Kunststoff- und Elastotechnik GmbH ist sie seit 2012 Promovendin im kooperativen Promotionsverfahren (WHZ, TU Dresden, Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Stahltechnik (IWS)). Dafür hat Claudia Winkelmann an der Technischen Universität



Claudia Winkelmann.